Der Garten-Check ☑

Ein Garten kann sehr grün aussehen, aber wenig Lebensraum bieten, zum Beispiel weil er bis in die hinterste Ecke aufgeräumt ist und nur aus grünem Rasen besteht – oder weil er mehrheitlich mit exotischen Pflanzen bestückt ist, von denen unsere Tiere nicht profitieren können. Wie sieht Ihr Garten aus? Folgender Gartencheck von BirdLife Schweiz soll Ihnen helfen, den Garten artenreicher zu gestalten. Die untenstehenden Elemente sind in einem Garten wertvoll für die Natur und tragen zu einer grösseren Artenvielfalt bei. Kreuzen Sie an, was in Ihrem Garten vorhanden ist, so werden Sie schnell merken, wo noch Verbesserungspotenzial besteht. Möchten Sie noch mehr Natur in Ihren Garten bringen? Zahlreiche Anleitungen, Tipps und Ideen finden Sie unter www.birdlife.ch/missionb. Oder bestellen Sie bei BirdLife Schweiz die informativen Broschüren und Merkblätter.

Eva Inderwildi

Blumenwiese

Bereiche, die nicht begangen werden, müssen nicht dauernd kurz geschnitten sein, sondern können auch mit einer Blumenwiese ausgestattet werden. Diese liefert Lebensraum und Nahrungsgrundlage für viele Arten. ☐

Einheimische Pflanzenarten

Die meisten Schmetterlingsarten sind auf wenige einheimische Pflanzenarten spezialisiert. In Gärten mit exotischen Blumen können sie nicht überleben. So geht es auch vielen anderen Insektenarten. Wiesensalbei, Natterkopf, Wegwarte, Wasserdost oder Brennessel sind z.B. wertvolle einheimische Nektarlieferanten oder Futterpflanzen für Raupen. ☐

Wilde Ecken

Ein bis in die letzte Ecke aufgeräumter Garten bietet den Tieren keine Versteckmöglichkeiten. Haben Sie Mut zu einer verwilderten Ecke, wo das Kraut wuchern kann und wo Kleintiere einen Unterschlupf finden. ☐

Asthaufen

Igel, Kröten, Molche und andere Kleintiere finden in Asthaufen ein sicheres Versteck. ☐

Steinhaufen/Steinmauer

Ein Steinhaufen oder eine Steinmauer mit ausreichend grossen Lücken bietet Insekten und Reptilien einen Unterschlupf. ☐

Blumenrasen

In einem Blumenrasen kommen viel mehr Pflanzen- und Tierarten vor als in einem englischen Rasen. Auf Gifteinsatz sollte natürlich verzichtet werden. ☐

Begrünte Wände

Mit einheimischen Pflanzen begrünte Wände bieten Nahrung und Unterschlupf – so zum Beispiel für Amseln oder Hausrotschwänze. ☐

Einheimische Sträucher

Im Vergleich zu exotischen Sträuchern dienen einheimische Sträucher viel mehr Insekten als Futterpflanze oder Fortpflanzungslebensraum. Die Beeren sind Nahrung für Vögel; einige Vogelarten brüten auch in den Sträuchern. Beispiele für Sträucher sind Schwarzdorn, Wildrosen, Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Liguster etc. ☐

Einheimische Bäume

Einheimische Bäume wie Vogelbeere, Feld-Ahorn, Elsbeere, Traubenkirsche usw. bieten den Vögeln mit ihren Beeren Nahrung. Ausserdem kommen viele Insekten an ihnen vor, die wiederum grösseren Tieren als Nahrung dienen. ☐

BirdLife Schweiz/zvg (12)

Offene Bodenstellen

Viele Insekten graben ihre Nistplätze in Sand oder lockeren Boden. Offene Bodenstellen ohne Vegetation sind deswegen wichtiger Bestandteil ihres Lebensraumes. ☐

Alte Pflanzenstängel

Viele Insekten überwintern in hohlen Pflanzenstängeln oder pflanzen sich dort fort. Schneiden Sie nicht alle trockenen Stauden ab, sondern lassen Sie einen Teil bis in den nächsten Sommer stehen. ☐

Nisthilfen

Ein Lebensraum muss nicht nur Nahrung bieten, sondern auch geeignete Nistplätze. Nisthilfen (für Bienen, Vögel usw.) helfen dort, wo es einen Mangel an natürlichen Nistplätzen gibt. ☐

Michael Gerber

Teich

Ein Teich oder eine andere Wasserstelle erlaubt den Tieren das Trinken und Baden. Die Ufer müssen flach sein, damit keine tödliche Falle entsteht. ☐